

von trans*, inter* und nichtbinären Personen zu Schutzräumen bei häuslicher Gewalt

Wer:

Bachelorarbeit von Kim Wever (in partizipativer Zusammenarbeit mit einer trans* Frau)

Wann:

April-November 2025

Wie:

- Anwendung eines Mixed-Methods-Ansatz (Kombination qualitativer und quantitativer Methoden)
- Partizipative Beteiligung
 - Ein Expert*innen Interview mit einer Fachkraft des TIN-Schutzhauses
 - Umfrage an bestehende Gewaltschutzhäuser (Sample nach zuvor festgelegten Kriterien)

Ausgangslage:

- Laut einer Metaanalyse haben trans* Personen ein 1,66-mal höheres Risiko, Gewalt innerhalb der Partnerschaft zu erfahren als cis Personen (vgl. Peitzmeier u.a. 2020, S.1).
- TIN-Personen werden in der Istanbul-Konvention als schutzbedürftige Gruppe, die von geschlechtsspezifischer Gewalt betroffen sein kann, aufgeführt (Artikel 53), dennoch wird im neuen Gewaltilfegesetz ausschließlich von Frauen und ihren Kindern gesprochen.
- Es gibt ca. 420 binär organisierte Gewaltschutzräume. Davon sind etwa 408 Frauenschutzeinrichtungen (vgl. GREVIO 2022, S.59) und 12 Mänerschutzeinrichtungen (vgl. Peters / Gallrein / Göhler 2024, S.13)
- Es gibt zwei Schutzeinrichtungen, die als spezifische Schutzeinrichtungen für TIN-Personen gesehen werden können, davon eine für Queere Menschen und seit 2025 ein TIN-Schutzhaus
- Das Sample der Umfrage enthielt alle Einrichtungen, die auf der Seite der Bundesfach- und Koordinierungsstelle für Männergewaltschutz zu finden sind, sowie Einrichtungen auf den Frauensuchseiten, die unter spezifischen Sucheinstellungen, die auf eine Offenheit gegenüber TIN-Personen schließen lassen, zu finden sind.
- Die Einladung zur Umfrage ging an 117 Einrichtungen, davon haben 47 Einrichtungen teilgenommen.

Handlungsempfehlungen für Sozialarbeitende im Gewaltschutz:

- Politisch intervenieren und sich für die Rechte von TIN-Personen einsetzen (angelehnt an Denkfigur der Grenzbearbeitung von Maurer 2018)
- Zielgruppe der Einrichtungen explizit ansprechen (vgl. Günther 2016, S.31)
- Regenbogenkompetenzen (vgl. Schmauch 2022, S.241ff) aneignen, z.B. durch regelmäßige Fortbildungen (vgl. Günther 2016, S. 33; BAG 2021, S.6)
- Gemeinsame Haltung im Team erarbeiten (vgl. BAG 2021, S.7)

Zentrale Forschungsfrage:

„Wie sieht die derzeitige Versorgungslage für TIN-Personen in Gewaltschutzräumen bei häuslicher Gewalt aus und ergibt sich daraus ein Bedarf für TIN-spezifische Schutzräume?“

Unterfrage, die sich durch die partizipative Zusammenarbeit ergab:

„Sind spezifische Items auf Frauensuchseiten eine gute Perspektive für TIN-Personen bei der Suche nach einem Platz in einem Gewaltschutzraum?“

Ergebnisse:

Wichtig:

*Die Ergebnisse der qualitativen Forschung sind nicht repräsentativ
Die Ergebnisse der Umfrage zeigen einen Positiv Bias, der bewusst in Kauf genommen wurde.*

- Trans* Frauen wurden innerhalb des Umfragesamples am häufigsten bereits aufgenommen (n=18; 38,30 % von N=47) und es gab für sie die häufigste Aufnahmebereitschaft (n=35; 74,47 % von N=47).
- Die zweithöchste Aufnahmebereitschaft zeigte sich für nichtbinäre Personen, die einen weiblichen Geschlechtseintrag hatten (n=27; 57,45 % von N=47), darauf folgte die Aufnahmebereitschaft für intergeschlechtliche Personen, die in der Gesellschaft eher weiblich wahrgenommen werden (n=24; 51,06 % von N=47).
- Sieben Einrichtungen zeigten eine Aufnahmebereitschaft für Nichtbinäre Personen, die einen männlichen Geschlechtseintrag hatten (n=7; 14,89 % von N=47)
- Für Intergeschlechtliche Personen, die in der Gesellschaft eher männlich wahrgenommen werden und trans* Männer gaben jeweils vier Einrichtungen eine Aufnahmebereitschaft an (n=4; 8,51 % von N=47)
- Alle Gewaltschutzeinrichtungen haben mit mangelnden Ressourcen zu kämpfen. Die Ergebnisse des Interviews lassen jedoch darauf schließen, dass die Ressourcen des TIN-Schutzhauses noch geringer zu sein scheinen
- Es scheint eine Versorgungslücke für TIN-Personen zu geben. Diese scheint für trans*Männer nichtbinäre Personen, die einen männlichen Geschlechtseintrag hatten und intergeschlechtliche Personen, die in der Gesellschaft eher männlich wahrgenommen werden, besonders hoch zu sein
- Es zeigen sich Zugangshürden und Einschränkungen bezüglich eines bedarfsgerechten Umfeldes für TIN-Personen in binären Schutzunterkünften
- Binäre Schutzräume bergen die Gefahr, dass TIN-Personen dort weiterhin Gewalt und Diskriminierung erfahren
- Das neue Gewaltilfegesetz birgt die Gefahr, dass sich die Versorgungslage in Gewaltschutzräumen für TIN-Personen noch weiter verschlechtern könnte.
- Die Ergebnisse lassen vermuten, dass die Eingabe spezifischer Items auf den Frauensuchseiten ein mögliches Werkzeug für trans* Frauen, nichtbinäre Personen, die einen weiblichen Geschlechtseintrag hatten und gesellschaftlich weiblich wahrgenommene inter* Personen sein könnte.
- Aufgrund der Forschungsergebnisse lässt sich vermuten, dass die Versorgungslage für TIN-Personen in Gewaltschutzräumen bei häuslicher Gewalt nicht ausreicht und es Bedarf an weiteren TIN-spezifischen Schutzräumen gibt. Diesbezüglich wären weitere Forschungsansätze sinnvoll.

• BAG (2021): Empfehlung zur Ausgestaltung der Angebote für trans* und inter* Menschen in der Wohnungsnotfallhilfe. Berlin: Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe e.V. (BAG). https://www.bagw.de/fileadmin/bagw/media/Doc/POS/POS_21_BAGW_inter_trans_Menschen_final.pdf - aufgerufen am 11.08.2025

• GREVIO (2022): Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt Erster Bericht des Expertenausschusses (GREVIO) zur Umsetzung der Übereinkommens des Europarats vom 11. Mai 2011 (Istanbul-Konvention) in Deutschland.: Bereitgestellt vom BMBFSFJ; Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg. Im Auftrag von GREVIO) <https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/202386/3699c9bad150e4c4ff78ef54665a85c2/grevio-evaluierungsbericht-istanbul-konvention-2022-data.pdf> - aufgerufen am 23.07.2025

• Günther, Mari (2016): Psychosoziale Beratung von inter* und trans* Personen und ihren Angehörigen Ein Leitfaden. Frankfurt am Main: pro familia Bundesverband. https://www.profamilia.de/fileadmin/publikationen/Fachpublikationen/Inter_Trans_Beratung_Leitfaden.pdf - aufgerufen am 11.08.2025

• Maurer, Susanne (2018): Grenzbearbeitung: Zum analytischen, methodologischen und kritischen Potenzial einer Denkfigur. In: Patry, Jean-Luc (Hg.), Bülow, Birgit (Hg.), Astleit-ner, Hermann (Hg.): Grenzanalysen: Erziehungswissenschaftliche Perspektiven zu einer aktuellen Denkfigur. Weinheim: Beltz Juventa. S. 20-33.

• Peitzmeier, Sarah M. / Malk, Mannat / Kattari, Shanna K. / Marrow, Elliot / Stephenson, Rob / Agénor, Madina / Reisner, Sari L. (2020): Intimate Partner Violence in Transgender Populations: Systematic Review and Meta-analysis of Prevalence and Correlates. In: American Journal of Public Health, Bd. 110 Nr.9, S. e1-e14. PDF online über PubMed Central. Erhältlich unter: <https://pmc.ncbi.nlm.nih.gov/articles/PMC7427218/> - aufgerufen am 03.08.2025

• Peters, Jana / Gallrein, Anne-Marie / Göhler, Clemens (2024): Mänerschutzeinrichtung-ten in Deutschland: Nutzungsstatistik 2023. Dresden: Bundesfach- und Koordinierungs-stelle Männergewaltschutz (BFKM). <https://www.maennergewaltschutz.de/files/2024/10/2023-statistik-mse-bfkm-webversion.pdf> - aufgerufen am 09.08.2025